

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

C 1

FREITAG, 31. OKTOBER 1947 VERLAG UND SCHRIFTLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 87

Ramadier verteidigt die Republik

Kampfansage nach rechts und links vor der Nationalversammlung / Das Programm de Gaulles

PARIS. Ministerpräsident Ramadier begrüßte am vergangenen Dienstag vor der Nationalversammlung die vorzeitige Einberufung des Parlaments damit, daß die Regierung das Gefühl habe, das Land mache eine schwierige Periode durch, die vor allem auf die Währungsfrage in ihren verschiedenen Formen (Löhne, Preise, Budget, Ein- und Ausfuhr) zurückzuführen sei.

Ramadier stellte die Frage, inwieweit denn Frankreich tatsächlich vom Bürgerkrieg bedroht sei. „Ich gehöre zu denjenigen, die Konflikte verabschauen, in denen ein Teil der arbeitenden Klasse sich gegen das Land erhebt. Es kommt aber der Augenblick, wo man nicht mehr weitermachen kann. Wir sind genötigt, den Kampf aufzunehmen, wenn er uns aufzwingen wird. Wird man es wagen, ihn uns aufzwingen und in wessen Namen?“

Nach dieser Warnung an die Kommunisten wandte sich Ramadier an die französische Volkseinheit: „Es gibt eine neue Partei in Frankreich. Ich denke, daß wir bald ihre parlamentarische Stärke und auch ihr Programm kennenlernen. Wir wissen, daß diese Partei einen Führer hat. Es kam der Jungfrau von Orleans nicht in den Sinn, Führerin einer Partei zu sein. Heute sind wir berechtigt, eine Agitation zu befürchten, die die Formen von Boulangerismus und des Nationalismus annimmt. Auflösung, Revision: dies waren stets die Losungen, mit denen sich die Feinde der Republik einzuschleichen versuchten.“

Der Beifall sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, an einzelnen Stellen der Rede Ramadiers ließ erkennen, daß das französische Parlament in seiner Gesamtheit eine Orientierung der französischen Außenpolitik nach Westen wünscht. Hervorzuheben wäre außerdem nochmals, daß Ramadier besonders energisch die Forderungen de Gaulles nach Revision der Verfassung, Aenderung des Wahlrechts und Auflösung des Parlaments ablehnte.

Ramadier stellte am Schluß des ersten Sitzungstages die Vertrauensfrage. Gemäß der Verfassung kann die Abstimmung hierüber jedoch frühestens nach Ablauf eines vollen Tages vorgenommen werden. (Das Abstimmungsergebnis liegt noch nicht vor.)

Erwogen wird anscheinend die Gründung einer Partei, die sich zwischen die Kommunisten und die Sammlungsbewegung de Gaulles einschleiben würde, eine republikanische Sammlungsbewegung. Die Besprechungen sind jedoch nicht über einen Anfang hinaus gediehen.

Die an die Rede Ramadiers anschließende Debatte hat möglicherweise die Regierungsmehrheit nur verstärkt, zumal sie nahezu in eine antikommunistische Kundgebung der Kammer einmündete, nachdem der kommunistische Abgeordnete Duclos die Regierung beschuldigte, „auf Befehl der USA Frankreich verpfändet und die französischen Eisenbahnen an die amerikanische Hochfinanz verkauft zu haben“. Als man Duclos aufforderte, Beweise zu liefern oder zu schweigen, erklärte er, er habe nur eine „gesetzlich erlaubte Unruhe“ hervorrufen wollen.

Seit Kriegsende soll die Polemik zwischen den Kommunisten und den Nichtkommunisten nie mehr eine solche Schärfe angenommen haben. Die Kommunisten und die Sozialisten beantworteten die bereits veröffentlichte Er-

klärung de Gaulles mit Appellen an ihre Anhänger, sich zusammenzuscharen, da de Gaulle nunmehr jeden Zweifel über seine wahren Absichten beseitigt habe.

Inzwischen hat de Gaulle sein Programm über eine Pariser Zeitung bekanntgegeben. Gefordert wird darin die Wiederherstellung des Vertrauens in die französische Währung, deren Kaufkraft erhöht werden müsse, weil nur dadurch eine gesunde Entwicklung der Produktion möglich sei, Unterdrückung der Klassenkämpfe, Gleichschaltung der Klassen nach oben und nicht nach unten, gleichmäßige Verteilung der Reichtümer, Aufstieg des Proletariats in die Mittelklassen der Bevölkerung, Beteiligung der Arbeiter an der Leitung der Unternehmen, in denen sie beschäftigt sind, Entpolitisierung der Gewerkschaften, Aufrechterhaltung der Nationalisierung der Schlüsselindustrien, um unsaubere Spekulationen von Finanzkartellen zu verhindern, Revision des

Programms für andere Nationalisierungen, um zu verhindern, daß der Staat für deren Defizite aufkommen müsse.

Aus Kreisen um de Gaulle verlautet, daß der General beabsichtigt, nur auf legalem Weg und im Rahmen der parlamentarischen Einrichtungen zu handeln. Die Nationalversammlung müsse sich jedoch nun dafür entscheiden, allgemeine Wahlen anzusetzen. Die gaulistischen Kandidaten würden sich dann mit dem Programm einer Verfassungsrevision vorstellen.

Nachtragen wäre noch das Ergebnis der Stichwahlen vom 26. Oktober in Gemeinden unter 9000 Einwohner. Von 83 233 Stimmen erhielten die Sammlungsbewegung de Gaulles 29 137, die Sozialisten 15 439, die Radikalsozialisten 14 904, die Unabhängigen 8750, die Kommunisten 6487 und die Republikanische Volksbewegung 6239, also wiederum ein bedeutender Sieg de Gaulles.

Deutschlandfrage im englischen Unterhaus

Bevin über Reparationen aus laufender Produktion / Churchill für freie Wirtschaft

LONDON. Bei den Debatten über die Deutschlandfrage im englischen Unterhaus, die am vergangenen Montag ihren Anfang nahmen, erklärte ein konservativer Abgeordneter, der als Mitglied der Parlamentskommission Deutschland bereist hat, die deutsche Wirtschaft sei zerrüttet, weil die Mark nicht in ausländische Währung konvertiert werden könne. Den Schwarzhandel hätten die verschleppten Personen verursacht, die Leistungen der Landwirtschaft würden durch die Bodenreform in Frage gestellt.

Außenminister Bevin wies darauf hin, daß die englische Regierung bei der Regelung des Demontageproblems keine volle Handlungsfreiheit gehabt habe. England müsse die Deutschlandfrage als Mitglied eines Verbands westeuropäischer Nationen und nicht ausschließlich vom englischen Standpunkt aus betrachten:

„Die Politik der Russen in ihrer Zone hat schreckliche Folgen für unsere Zone gehabt. Die Bevölkerungsdifferenz in unserer Zone stieg um drei Millionen. Solange die Ernährungsfrage in Deutschland nicht geregelt ist, werden unsere Schwierigkeiten sehr groß sein.“

Meinungsverschiedenheiten mit Sowjetrußland bestünden nur in der Frage der von der deutschen Produktion zu erhebenden Reparationen: „Ich bin der Ansicht, daß, sobald die wirtschaftliche Einheit Deutschlands verwirklicht und das Niveau seiner Industrie festgesetzt worden ist, die erste Verpflichtung, die Deutschland auferlegt werden muß, darin zu bestehen hat, all das Geld zurückzahlen, das wir für den Unterhalt der Deutschen ausgegeben haben.“

Winston Churchill befaßte sich am vergangenen Dienstag in der Kammer als Oppositionsführer mit den Plänen des derzeitigen englischen Wirtschaftsministers, Sir Stafford Cripps. Cripps habe in einer mutigen Rede das vollständige Versagen des „Dirigismus“ und verschiedene Rechenfehler der Regierung zugegeben. Churchill betonte, er glaube nicht an die Planwirtschaft und daß der Staat seine Untertanen zwingen könne, mehr zu produzieren, als das bei Privatinitiative und Konkurrenzwirtschaft zu erreichen sei.

Durch die Kontrolle des Staates sei der Hauptmotor der Wirtschaft zerschlagen worden: „Ich bin dessen sicher, daß, wenn das Parlament die Nation von den Kontrollen befreit, England in der Lage sein wird, seine Handelsbilanz ins Gleichgewicht zu bringen.“

Premierminister Attlee warf den Konservativen vor, sie hätten „auch nicht eine konstruktive Anregung“ gegeben. Churchill unterbrach Attlee mit dem Ausruf: „Ich habe gesagt, gebt der Nation die Wirtschaftsfreiheit zurück. Sie aber haben nichts anderes fertiggebracht, als sie zu demütigen. Jetzt können die Fesseln nicht mehr an einem einzigen Tag abgenommen werden.“

In der Indienfrage machte nach Vorwürfen Churchills Attlee diesen selbst für die Massaker verantwortlich. Die Langsamkeit der Regierungstätigkeit sei vor allem auf das Oberhaus zurückzuführen. Ein Antrag der Konservativen, der sich gegen das Vorhaben, die Vollmachten des Oberhauses einzuschränken, richtete, wurde abgelehnt.

Studienkomitee für Zollunion

BRÜSSEL. Die Regierungen von Belgien, Holland und Luxemburg haben in Übereinstimmung mit einem Beschluß der Pariser Wiederaufbaukonferenz in der Frage der europäischen Zollunion die Initiative ergriffen und für den 10. November die Vertreter der 16 Teilnehmerstaaten zu einer ersten Sitzung einladen, die in Brüssel stattfinden soll.

Diese Konferenz wird als „Studienkomitee für die Zollunion“ die bei der Bildung einer allgemeinen Zollunion auftretenden Fragen untersuchen.

„Unser gutes Recht“

ANKARA. Die vom stellvertretenden Außenminister der UdSSR, Wyachinski, vor der politischen Kommission der UN abgegebene Erklärung, wonach die UdSSR Anspruch erhebt auf die türkischen Provinzen Kars und Ardahan, die georgisch seien und daher an Georgien zurückkommen müßten, hat in Ankara starke Entrüstung ausgelöst.

Der türkische Premierminister, Hasan Saka, erklärte in einer Rede: „Wir Söhne der Türkei, die wir uns unseres guten Rechtes sicher sind, sind bereit, gegen solche Anmaßung einen unserer großen Nation würdigen Kampf zu führen, um ihre Rechte zu schützen.“

Das Schicksal der Bauernparteien

WARSAU. Die Ankunft Mikolajczyk in Großbritannien wird in polnischen Kreisen Londons für unmittelbar bevorstehend gehalten. Man nimmt an, daß der Parteiführer der polnischen Bauernpartei von anderen Parteimitgliedern begleitet sein wird und sich anschließend nach den USA begibt, um dort die führenden Mitglieder der „Internationalen Liga der Bauernparteien“ zu treffen.

Der Exekutivausschuß der polnischen Bauernpartei wird unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Banczyk, die Angebote der abgeplatterten „Regierungsanhänger“ unter ihrem Führer Wycech, die im Februar von der Bauernpartei ausgeschlossen wurden, prüfen. Man nimmt an, daß in der neuen gemeinsamen Partei Wycech und seine Anhänger alle ausschlaggebenden Posten inne haben werden, womit der erste Schritt zu einer Zusammenarbeit der Partei mit der Regierung getan wäre.

Anschluß „im Herzen“

WASHINGTON. Die Kommunistische Partei der USA hat nach Meldungen aus Washington ebensowenig wie die kommunistischen Parteien in Südamerika und Kanada die Absicht, sich der neuen europäischen kommunistischen Organisation, die in Warschau gebildet wurde, anzuschließen, zumal ein derartiger Entschluß eine Intensivierung des antikommunistischen Kampfes sicher zur Folge hätte.

In Regierungskreisen Amerikas ist man andererseits der Ansicht, daß die kommunistischen Parteien der westlichen Hemisphäre, wenn sie auch dem Belgrader Informationsbüro (Kominform) nicht angehörten, sich sicher „im Herzen“ diesem anschließen würden.

Panasiatischer Block?

BAGDAD. Der Präsident des irakischen Senats, Mustapha El Omari, erklärte: „Weder die Amerikaner noch die Russen sind Hüter des Friedens der Welt. Wir müssen uns gegen jeden Angriff wappens.“

Von ihm wie von anderen Vertretern arabischer Länder wird die Ansicht vertreten, daß es hohe Zeit sei, eine gemeinsame panasiatische Front zu bilden, die Indien, Pakistan, Afghanistan, die Türkei, Iran und die Länder der arabischen Liga umfassen müsse.

Abkommen mit vielen Klauseln

NANKING. Ein chinesisch-amerikanisches Abkommen über die Fortsetzung der amerikanischen Unterstützung nach Ablauf der UNRRA-Hilfe Ende 1947 wurde am vergangenen Montag in Nanking unterzeichnet. In diesem Abkommen wird die Hilfe der USA, die nach chinesischen Angaben etwa 30 Millionen amerikanische Dollars betragen soll, auf die Einfuhr von Nahrungsmitteln, Medikamenten, Kleidungsstücken, Kunstdünger, Brennstoffen und Saatgut beschränkt.

Eine Bestimmung sieht die Verteilungskontrolle durch Vertreter der amerikanischen Regierung vor. Eine weitere fordert die Prägung des Hilfsprogramms und der Einfuhrprodukte.

Schließlich behielt die USA sich vor, dieses Abkommen für ungültig zu erklären, falls China die Hilfeleistung zur Versorgung der bewaffneten Streitkräfte oder zum Wiederaufbau verwende.

Weltmacht Islam?

Von Dr. Jörg Kraemer

„Gegenwärtig nach Asien und Afrika zurückgedrängt...“ ist der Islam schon längst von dem Boden der Weltgeschichte verschwunden und in orientalische Gemächlichkeit und Ruhe zurückgetreten.“ So urteilte Hegel vor über hundert Jahren. Die spätere Entwicklung hat ihm nicht recht gegeben; er hatte das vielfältige Gebilde „Islam“ mit dem politischen Zustände der damaligen islamischen Vormacht der Türkei gleichgesetzt.

Schon vor Jahren konnte man einer ähnlichen Verschiebung der Begriffe, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen, begegnen. Man deutete einen politischen Vorgang, die sogenannte „pan-arabische Bewegung“ in eine religiös-kulturelle, „all-islamische“ um, in der man eine „Weltmacht von morgen“ erblicken wollte. Wie steht es mit dieser „Weltmacht“ nun heute, da die Augen der Welt wegen der Kämpfe um Palästina erneut auf die islamischen Länder gerichtet sind?

Aus der Ferne gesehen schrumpfen die Gegensätze zusammen. Wer denkt schon an die gewaltigen geographischen Unterschiede zwischen dem dünnen, menschenarmen Hochland Kleinasiens und dem fruchtbaren, dicht besiedelten Mittel; oder zwischen dem Eis iraniischen Hochgebirges und der Sonnenglut arabischer Wüste? Die Vielfalt auf kulturellem, religiösem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet ist nicht geringer. Von den Spannungen zwischen sämtlichen islamischen Ländern — zu denen ja auch die Türkei, Iran und weite Teile Mittelasiens gehören — ganz abgesehen; selbst unter den sog. „arabischen Staaten“ (Syrien, Libanon, Irak, Palästina, Transjordanien, Saudi-Arabien, Yemen, Ägypten, dazu den europäischen Besitzungen in Nordafrika) klaffen recht erhebliche, auf die Dauer schwer zu überbrückende Gegensätze. Die Schichten im südlichen Irak z. B. trennt ihr Glaube von den sunnitisch gerichteten „Brudervölkern“ nicht weniger scharf als die Wahhabitenkrieger Ibn Sauds ihr puritanischer Fanatismus von der weithin europäisch beeinflussten Stadtbewölkerung der Mittelmeerküste.

Aber sind nicht solche und noch vielerlei andere Schwierigkeiten — so mag man einwenden — eines Tages zu überwinden? Die heute getrennten islamischen Länder sind doch über ein Jahrtausend lang, trotz häufiger Neigung zur Separation, immer wieder in einem Reiche vereinigt worden! Und vor allem: die heiligen Stätten Palästinas sind doch dem Muslim nicht weniger verehrungswürdig als dem gläubigen Christen.

Nun, man soll an die Phantasie nicht größere Anforderungen stellen als das Denken vermag; und Kreuzzüge werden heute — wohl auch im Orient — für andere Dinge geführt.

Von jeher sind Politik und Religion in der Mentalität des Orientales nicht zu trennen. Wird es aber den interessierten Mächten glücken, diese Mentalität heute nach ihren Wünschen zu lenken? Deutschland ist es zweimal nicht gelungen. So gut wie 1914 der Aufruf des Sultans zum „Heiligen Kriege“, auf den man überspannte Hoffnungen gesetzt hatte, verhallte im November 1940 das deutsche Manifest „über die Zukunft der arabischen Länder“ ungehört.

Die mohammedanische SS des Mufti von Jerusalem oder die arabischen Legionäre in deutscher Uniform lösten ebensowenig eine „Erhebung“ im Orient aus wie die kurzfristige deutsche Unterstützung der irakischen Revolte im Jahre 1941.

Den Titel eines „Kalifen des Islam“ hat der Scherif Hussein von Mekka nach dem Weltkrieg ohne Erfolg zu führen versucht; auch im Zusammenhang mit Ibn Saud wird kaum mehr davon gesprochen (der Vielumworbene, der von deutscher Seite im Kriege durch ein auf abenteuerliche Weise ihm überbrachtes arabisches Prachtexemplar von „Mein Kampf“ gewonnen werden sollte, hat es noch immer verstanden, jeder über seinen augenblicklichen politischen Zweck hinausgehenden Verpflichtung auszuweichen.)

Neue Gewalten, darunter vor allem die 80 Millionen Pakistans, treten heute im islamischen Bereich mit den alten Mächten auf den Plan. Bei den derzeitigen Auseinandersetzungen aber handelt es sich noch immer um vorwiegend national-arabische Fragen. Sollte daraus eines Tages über die zurzeit wieder in Wallung geratenen „heiligsten Gefühle der islamischen Welt“ hinaus doch eine Art islamischer Machtfaktor entstehen, wird der die Aufgabe eines „dritten Weltblocks“ wirklich übernehmen können, die ihm unübelst ein bekannter türkischer Politiker zugehört hat?

Die nur im Negativen eindeutige Lösung des Generalsekretärs der Arabischen Liga vom letzten Jahre wird jedenfalls dafür nicht genügen: „Arabischen Prinzipien getreu, werden wir mit gleicher Kraft gegen westlichen Kapitalismus und sowjetischen Kommunismus kämpfen.“ Vielmehr wird es gelten diese „arabischen Prinzipien“ positiv zu formulieren und ihnen über den nationalen Bereich hinaus eine umfassende, eben „islamische“ Bedeutung zu verleihen. Das aber ist in der Geschichte bisher nur einmal erfolgt; und dazu hat — um einen Hegelschen Begriff auch am Schluß zu verwenden — der „Weltgeist“ eines Propheten bedurft.

Gesunde Skepsis

Auf unseren Leitartikel „Das große Vakuum“ von Gerd Moest (Nr. 85) hat die Redaktion eine Reihe von Zuschriften erhalten.

Unsere Väter reden so viel von dem „tiefen Abgrund“, dem „großen Vakuum“, in das sich ihre Söhne stürzen. Sie analysieren mit beachtlicher Geduld unsere Mentalität, die sie kritisch nennen, womit sie zusetzen und passiv sagen wollen.

In einer Zeit, die voll ist von egoistischen Interessen, da ständig politische Schiffbrüche erlitten werden, erkennt die Jugend es für wichtiger, abwartend zu sehen, wie nun das vielbesprochene „Neue“ gestaltet werde und wofür es führt.

Man müßte — um mit Anatole France zu reden — zuerst wissen, ob (politische) Gläubigkeit eine Tugend ist, und ob wahre Festigkeit nicht darin besteht, daß man bezweifelt, woran man zu glauben keine Veranlassung hat.

Solche politische Einsicht bedeutet nicht sinnloses Wühlen in allen negativen Zelterscheinungen, aber Forschen, Prüfen und Abwägen; bedeutet nicht Erstickung von großen Ideen, sondern vorsichtige Analyse ihrer Durchführung. Man wird z. B. unter der Jugend wenige finden, die sich gegen die Idee der Demokratie stellen, wohl aber solche, die in der Art ihrer Durchführung ein Paradoxon sehen.

Die Alten dürfen sich also nicht wundern, wenn die Jugend zunächst nicht in Scharen in ihre Parteien, Gewerkschaften und Verbände strömt, Abneigung gegen erneutes Scheitern in Organisationen tut das ihre.

Gesunde Skepsis wird uns nicht in gelatöse Enge führen, vielmehr vor den alten deutschen Extremen bewahren. Sie wird uns weder erlauben, kleinmütig zu denken, noch unsere und unseres Volkes Kraft an Chimären zu vergeuden.

Jener ganz undeutsche sechste Sinn des realen, aber wohlwolligen Denkens ist eine Folge von gesunder Skepsis.

Die ältere Generation muß sich darüber im klaren sein, daß man bei den bisherigen politischen Leistungen keinen Enthusiasmus verlangen kann, auch wenn man alle Schwierigkeiten sich klar vor Augen hält.

Die Männer der guten Taten, nicht der schönen Worte, werden uns auf ihrer Seite haben.

stud. phil. Peter Hengel

„Unsere Stimme“ für 15 Tage verboten

BADEN-BADEN. Das Organ der KPD in Württemberg-Hohenzollern, „Unsere Stimme“, ist für die Dauer von 15 Tagen verboten worden.

Herr Freymann geht spazieren

EBERHARD ORTHBANDT

Heute war sie, die niemand zu finden pflegte, schon besetzt, teilweise besetzt, aber Herr Freymann hätte sich im Augenblick auch durch den schwelgsamsten und fremdesten Nachbarn gestört gefühlt.

Der Fremde, ein junger, sehr blasser, schmalgesichtiger Mann mit einem düsteren, leidenden Ausdruck in den Mienen, hatte ihn offenbar nicht gehört; er war damit beschäftigt, eine Anzahl Goldstücke zu zählen oder zu begutachten, die neben ihm auf der Bank lagen.

Von Zeit zu Zeit blickte er sich scheu um, und bei dem letzten dieser Blicke bemerkte er Herr Freymann, zuckte zusammen, strich mit einer Handbewegung die Mienen ein, wobei eine entrollte, schüttelte sie blitzschnell in die Tasche, und wandte seine Augen aufs neue Herrn Freymann zu, indes seine Miene von Minute zu Minute furchtbarer wurde.

Herr Freymann stand, so zurückgezogen er auch, seine Pension verzehrend, lebte, dem Leben mit heißer Anteilnahme gegenüber; niemand, der seinen Rat suchte, ging ungetröstet von dannen, niemand, der einer Zurechtweisung bedurfte, entging ihr, wenn Herr Freymann sich vorgesetzt hatte, sie zu erteilen.

Ungelöstes Demontageproblem

Neue Erklärungen — neue Unklarheiten

DÜSSELDORF. Der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Eric Nölting, gab am vergangenen Mittwoch vor dem Landtag bekannt, daß die britische Militärregierung gewisse Zugeständnisse hinsichtlich der Demontagen gemacht habe:

- 1. Die Demontage soll nicht die Durchführung laufender Exportaufträge stören.
2. Sie soll erst dann erfolgen, wenn die Ueberleitung der von ihr betroffenen Arbeiter und Angestellten an neue Arbeitsplätze gewährleistet erscheint.
3. Bauanlagen sollen mit Ausnahme gewisser unterirdischer Anlagen nicht gesprengt werden.
4. Infolge einer Anrechnung der Demontagen auf die Reparationsverpflichtungen werden keine Entnahmen aus der laufenden Produktion erfolgen.
5. Die Demontageliste wird als endgültig bezeichnet, jedoch mit zwei Einschränkungen, da a) die verbotenen Industrien nicht in der Liste enthalten sind b) die Fernwirkung, insbesondere von Kohlenförderung und von Schlüsselbetrieben der Eisen- und Stahlgewinnung und damit der Energieversorgung gegenwärtig nicht beurteilt werden kann.

Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Arnold, forderte in einer Sonder Sitzung des Landtags, der Demontagenplan solle durch eine völkerrechtlich bindende Erklärung der britischen und amerikanischen Militärregierung in eine endgültige Liquidation des Krieges und in eine Abgeltung aller Reparationen in der Bironne umgewandelt werden.

Bekenntnis zu Europa

LAHR. Auf dem ersten Parteitag der Demokratischen Partei Südbadens stellte Wirtschaftminister Wildermuth in seiner Rede fest, daß Deutschland nur noch in einem einzigen Europa leben könne.

Die Demokratische Partei sehe als künftige deutsche Staatsform den Bundesstaat an. Auf dem Gebiet der Wirtschaft sei das Zwangssystem der Bewirtschaftung am Ende seiner Möglichkeiten angelangt.

Rücktritt Clays?

BERLIN. General Clay hat bei dem Kriegsdemontagedepartement sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Aufklärungsfeldzug

BERLIN. Nach einer Mitteilung des Direktors der amerikanischen Nachrichtenkontroll- abteilung will die amerikanische Militärregie-

schaffen Reparationsansprüche könnten daher nur an Deutschland gestellt werden, nicht aber an Privatpersonen.

In einer Erklärung des britischen Oberbefehlshabers in Deutschland, die von Außenminister Bevin genehmigt wurde, wurde auf die Frage eingegangen, inwieweit die vorliegende Demontageliste die endgültige alliierte Reparationsforderung darstelle.

Was Reparationsansprüche anderer Art anbelangt, könne die britische Regierung die endgültige Regelung nicht allein und im voraus bestimmen.

Ruhrkohlenabkommen in Kraft

DÜSSELDORF. Das angloamerikanische Ruhrkohlenabkommen, das den Übergang der Ruhrkohlenverwaltung in deutsche Hände unter einer britisch-amerikanischen Aufsichtsbehörde vorsieht, enthält u. a. folgende Hauptpunkte: Die Verantwortung für die Kohlenförderung im Ruhrrevier geht durch die Schaffung einer deutschen Kohlenverwaltung in deutsche Hände über.

Die britischen Behörden haben am vergangenen Dienstag das Inkrafttreten des in Moskau unterschriebenen englisch-französisch-russischen Vertrages, der eine gleitende Skala für die deutschen Kohlenexporte vorsieht, bekanntgegeben.

Die demokratische Staatsform und die Fehler des Kommunismus durchführen. Es solle jedoch nicht die sowjetische Regierung, sondern nur der Kommunismus überhaupt angegriffen werden.

Protest von kirchlicher Seite

KÖLN. Die katholischen Bischöfe Deutschlands appellieren in einem dringenden Gesuch an den Alliierten Kontrollrat, sich des Schicksals der zivilinternierten Frauen, Männer und Jugendlichen, sowie der aus britischer und amerikanischer Gefangenschaft entlassenen und in der Sowjetzone neu verhafteten ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen anzunehmen.

Es widerspreche den Gesetzen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, wenn auf der einen Seite die Verbrechen des Naziregimes durch ein weltöffentliches Gerichtsverfahren abgeurteilt, auf der anderen Seite aber unkontrollierbare Maßnahmen gegen Kinder und Jugendliche, die noch nicht im Besitz strafrechtlicher Verantwortlichkeit seien, angewandt würden.

Kleine Weltchronik

Deutschland

BADEN-BADEN. In der Nacht zum Mittwoch ist der Gewerkschaftssekretär der französischen Zone, Matthias Schneider, tödlich verunglückt.

FÜRTH. Die Fürther Kriminalpolizei ist einer internationalen Großschleife auf die Spur gekommen, die Geschäfte mit Milliardenumsätzen getrieben hat.

KASSEL. Umsiedler aus der sowjetischen in die westlichen Zonen und umgekehrt benötigen ab sofort für den Grenzübergang keinen Interzonenpaß mehr.

HANNOVER. Ein Teil der ehemaligen Heeresmunitionsanstalt Godessa, die auf der Demontageliste steht, ist durch Explosionen zerstört worden.

BERLIN. Ein Berliner Rechtsanwalt hat festgestellt, daß in Deutschland seit dem Zusammenbruch jährlich zwei Millionen Abtreibungen vorgenommen wurden, die in Berlin allein 400 Todesfälle zur Folge hatten.

BERLIN. Wie die „Neue Zeitung“ meldet, sollte der Atomforscher Prof. Heisenberg, in die Ostzone entführt werden.

BERLIN. Die SED ist jetzt der größte Großgrundbesitzer in der Ostzone. U. a. befindet sich das 2000 Morgen große Gut Börnick bei Berlin unter der Schirmherrschaft der Tochter Wilhelm Piecks.

BERLIN. Dr. Kurt Schumacher wird von den USA kommandiert, heute eine Presskonferenz abhalten und morgen eine große politische Rede halten.

Ausland

PRAG. In der Tschechoslowakei werden die Kartoffel-, Eier-, Zucker- und Brotsubventionen besabgesetzt.

WARSAU. Wie Reuters meldet, hat der wegen Kriegsverbrechen an Polen ausgelieferte frühere Hauptmann Peter Baumgart ausgesagt, er habe Hitler und Eva Braun am 30. April, wenige Tage vor ihrem angeblichen Selbstmord, nach Danemark geflogen.

BOGOTA. Die Außenminister Latein-Amerikas beraten derzeit über die Möglichkeit eines kollektiven Abbruchs der Beziehungen zur UdSSR.

RIO DE JANEIRO. Der brasilianische Senat hat mit 25 gegen 19 Stimmen das Gesetz über die Aufhebung der kommunistischen Mandate gebilligt.

NEU DELHI. Am vergangenen Montag ist die asiatische Arbeitskonferenz eröffnet worden, an der 22 Delegationen teilnehmen.

Landtagsitzung in Bebenhausen

BEBENHAUSEN. Am kommenden Mittwoch, 5. November, wird der Landtag von Württemberg-Hohenzollern vormittags 9.30 Uhr zu seiner 8. Sitzung zusammenzutreten.

Politische Säuberung

TÜBINGEN. Der Staatskommissar für die politische Säuberung, Traber, hat in den letzten Wochen die Kreisuntersuchungsausschüsse gebildet, so daß nunmehr in allen 17 Kreisen von Württemberg-Hohenzollern die erste Instanz eingerichtet ist.

Bezuggeber und Schriftleiter: Will Haas Hohenacker. Dr. Ernst Müller und Alfred Schwanzer. Verlag: Mitglieder der Redaktion: Dr. Helmut Kries und Joseph Klinghöfer.

„Sie hatten Nasenbluten, nicht wahr?“, fuhr Herr Freymann fort, „ich dachte mir, Sie haben wohl kein Taschentuch?“ „Nein“, murrte sein Nachbar widerspenstig, aber dann fuhr er auf: „Sie dachten sichs? Wieso dachten Sie sichs? Was geht Sie mein Nasenbluten an? Kann ich nicht bluten, wie und wo ich will?“ „Gewiß“, versetzte Herr Freymann, „das dürfen Sie, und wenn ich mich nicht irre, haben Sie schon einmal heute von dieser Freiheit Gebrauch gemacht. Bedienen Sie sich also meines Taschentuchs.“

hen blieb, oder so oft vor ihm auftauchte, bis jener sich fügte. Als er nun mit geröteten Wangen, zusammengesetzten Lippen, gesenkten Augenbrauen und einem scharfen Blick den jungen Mann fixierte, während seine auferichtigte Haltung und seine Miene deutlich zu erkennen gaben, daß er wisse, was er wolle, hätte jeder sich vielleicht in aller Eile im Innern gefragt, ob er mit diesem gereiften kräftigen Herrn früher irgendeine Meinungsverschiedenheit gehabt habe, die jener jetzt auszutragen wünsche, und würde sich sofort zu einer Entschuldigung bereitgefunden haben — um so mehr nun dieser schwächliche bleiche junge Mann, der förmlich zusammensank und Herrn Freymann hilflos entgegenstarrte. Nachdem Herr Freymann den Abstand, der sie trennte, überwunden hätte und vor dem jungen Mann stand, und sich gerade niederlassen wollte, fiel ihm ein weißer Stock in die Augen, der hinter die Bank gerutscht, aber deutlich zu erkennen war.

(Fortsetzung folgt)

Die Bekämpfung der Hühnertuberkulose

Von Dr. Rolf Koch

Die Tuberkulose der Hühner, von den Geflügelhaltern vielfach als „Leberkrankheit“ oder „Leberfäule“ bezeichnet, tritt zurzeit wieder in starkem Maße auf.

Der Erreger der scheinbar verlaufenden, ansteckenden Krankheit, die nicht selten seuchenhaft auftritt, ist der Geflügeltuberkelbazillus. Gegen die Erreger der menschlichen Tuberkulose und der Tuberkulose des Rindgeschlechtes sind Hühner sehr widerstandsfähig. Im Gegensatz zur Tuberkulose des Menschen und zur Rindertuberkulose, wo die Tuberkelbazillen meist auf dem Atmungswege in den Körper gelangen und zur Lungentuberkulose führen, erfolgt beim Huhn die Ansteckung am häufigsten vom Verdauungsapparat aus durch die Aufnahme von Kot kranker Tiere. Die aufgenommenen Tuberkelbazillen gelangen in den Blutkreislauf und damit in die verschiedenen Organe, vor allem in die Leber. Die Leber ist am blufigsten erkrankt (95-99 Prozent aller Fälle), daher auch die vielfach gebräuchliche Bezeichnung „Leberkrankheit“. Man findet in der Leber hirsekor- bis erbsengroße selbst walnußgroße, weißgraue oder gelbe Herde, die beim Aufschneiden meist einen verkästen Inhalt zeigen. Die Leber ist oft stark vergrößert, gelbbraun, mürbe und brüchig. Es kommt daher nicht selten zur Leberberstung, die zur inneren Verblutung führt. Neben ähnlichen Veränderungen der Milz und Erbsen- bis über taubeneigroßen, geschwulstartigen Knoten am Darm treten oft weitere tuberkulöse Veränderungen auf, die aber für den Laien weniger augenfällig sind. Da bei einigen anderen Krankheiten (Geflügeltypus, Pseudotuberkulose, Leukose) ähnliche Veränderungen wie bei der Tuberkulose vorliegen können, entscheidet in Zweifelsfällen der Nachweis der Tuberkelbazillen. Es empfiehlt sich daher, in allen Fällen, in denen bei einem verendeten Huhn die Todesursache nicht einwandfrei an Ort und Stelle festgestellt werden kann, dasselbe baldmöglichst per Expreß oder durch Boten an das Tierärztliche Untersuchungsamt Tübingen, Oesterbergstr. 3, zur Feststellung der Todesursache einzusenden.

Welche Krankheitserscheinungen beobachtet man nun am lebenden Huhn? Typisch ist der scheinbar verlaufende Verlauf. Oft vergehen viele Monate, bis die infizierten Tiere sichtbare Zeichen der Erkrankung erkennen lassen. Am augenfälligsten ist eine allmähliche Abmagerung trotz guter Futteraufnahme. Es kommt zu einem starken Gewichtsverlust, der einem beim Aufheben der Tiere gleich auffällt. Die Tiere sind weniger lebhaft, sitzen viel herum und zeigen ein struppiges und glanzloses Gefieder. Das Eierlegen läßt nach oder hört ganz auf. Die Futteraufnahme wird schlecht. Infolge der Darmveränderungen treten oft starker Durchfall, Schwäche und Lähmungserscheinungen auf. Nicht selten liegt Gelenk- und Knochentuberkulose vor. Dabei sind die Gelenke schmerzhaft geschwollen und bedingten Lahmgehen bzw. Hängenlassen der Flügel. Die erkrankten Knochen sind aufgetrieben und brechen sehr leicht. Auch die Fußballenentzündung des Huhnes ist sehr häufig tuberkulöser Natur. — Die erkrankten Tiere gehen in der Regel nach 6-8 Wochen, oft auch viel später an Abmagerung und Erschöpfung zugrunde. Nicht selten tritt aber der Tod plötzlich und frühzeitig durch innere Verblutung infolge Leber- oder Milzberstung ein.

Da die Hühnertuberkulose praktisch unheilbar ist, kommt die Behandlung der erkrankten Tiere nicht in Frage.

Wichtig für die Bekämpfung ist die Kenntnis folgender Tatsachen: Junge Tiere sind ziemlich widerstandsfähig gegen Tuberkulose und werden selbst in stark verseuchten Beständen fast nie tuberkulös gefunden. In gut geleiteten Geflügelbetrieben mit 1-2jähriger Umtriebszeit spielt die Tuberkulose durchweg eine untergeordnete Rolle, während sie in vielen bäuerlichen Betrieben durch die Ueberalterung der Tiere oft zu verheerenden Verlusten führt. Hinzu kommt, daß in vielen bäuerlichen Betrieben der Geflügelhaltung nicht die nötige Sorgfalt zugewandt wird bzw.

durch zeitweise Ueberlastung durch andere Arbeiten nicht zugewandt werden kann. Oft sind die Ställe zu dicht besetzt und haben zu wenig Licht, Luft und Sonne. Ställe und Ausläufe werden zu wenig gereinigt und desinfiziert. Die derzeitige starke Verseuchung unserer Hühnerbestände ist natürlich mitbedingt einmal durch den Mangel an hochwertigem Futter, zweitens durch Personalmangel und drittens durch den Mangel an Material und Werkzeugen für die Durchführung von Reparaturen und Stallneubauten. Eine Rolle spielt auch der letzte strenge Winter.

Die praktische Durchführung der Tuberkulosebekämpfung in einem verseuchten Hühnerbestande muß sich folgendermaßen gestalten:

1. Abschächtung aller abgemagerten, krank erscheinenden und alten Tiere. Nach Beseitigung der veränderten Teile kann das gut durchgekochte oder durchgebratene Fleisch genossen werden. Bei ausgebreiteter Tuberkulose mit starker Abmagerung sind die Tiere genauuntauglich.

2. Da nicht alle erkrankten bzw. infizierten Tiere äußerlich zu erkennen sind, muß der übrige Bestand durch einen Tierarzt tuberkuliniert werden. — Die Tuberkulinprobe, die zurzeit auch in großem Ausmaße in unseren Rinderbeständen durchgeführt wird, gibt die Möglichkeit, an lebenden Tieren die Tuberkulose mit großer Sicherheit festzustellen und

von anderen Krankheiten zu unterscheiden. — Die positiv reagierenden Hühner müssen ebenfalls geschächtet werden.

3. Nach Entfernung aller kranken Tiere ist eine gründliche Reinigung und Entseuchung des Stalles (einschließlich Sitzstangen, Nestern, Tränk- und Futtergeschirren) und der Ausläufe vorzunehmen. Der Boden der Ausläufe muß tief umgegraben und gewendet werden.

4. Damit alle infizierten Tiere restlos erfaßt werden, ist die Tuberkulinisierung nach vier Wochen und eventuell später nochmals zu wiederholen.

Zur Vorbeugung müssen unbedingt folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

a) Man läßt die Hühner nicht älter als 2-3 Jahre alt werden; b) Einrichtung genügend großer, heller, reinlich gehaltenen Stallungen mit genügend großen Ausläufen mit guter Grasnarbe; c) kräftige, zweckmäßige Ernährung. Bei Futtermangel verringert man besser den Hühnerbestand als daß man viele Hühner ungenügend füttert; d) Zukauf von Hühnern nur aus tuberkulosefreien Beständen oder gereinigte Haltung der zugekauften Tiere bis zum negativen Ausfall der Tuberkulinprobe.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß auch Puten, Perühühner, Fasanen und Pfauen für die Geflügeltuberkelbazillen empfänglich sind. Seltener werden Tauben und ganz selten Enten und Gänse angesteckt. Außerdem sind auch Schweine für den Geflügeltuberkelbazillus empfänglich. Schweine sind deshalb von den Ausläufen tuberkuloseverseuchter Hühnerbestände fernzuhalten.

Die Schafhaltung in Württemberg-Hohenzollern

Von Dr. Ringert, Landesverband der Schafzüchter

Es ist nicht unwichtig, sich einmal im Rahmen des kleinen, zur Verfügung stehenden Raumes über die Leistungen der Schafzucht und -haltung Südwürttembergs Klarheit zu verschaffen. Dies erscheint uns so nötiger, als bei den verschiedensten Gelegenheiten des Schafhalters und Schäfers immer wieder hören muß, wie wenig seine Schafherde im Verhältnis zu der allgemeinen landwirtschaftlichen Produktion erzeuge. Diese Vorwürfe sind insofern entschuldigbar, als dem Nichtfachmann nicht ohne weiteres bekannt sein kann, in welchem Verhältnis die Leistungen der Schäferfellen stehen zu denen der Landwirtschaft im allgemeinen und des Ackerbaues im besonderen.

Die wichtigsten Leistungen der Schafhaltung sind Wolle, Fleisch und Dung. Die anfallenden Nebenprodukte, wie Pelle, Därme, Wolfell usw. wollen wir unberücksichtigt lassen. Um die Leistungen aus der Tierhaltung der Schafhaltung insbesondere, mit den Leistungen des Ackerbaues vergleichbar zu machen, bemüht man sich schon seit längerem, eine geeignete Vergleichsbasis zu finden. Vor allem in der amerikanischen und britischen Besatzungszone sind diese Bemühungen bereits sehr weit gediehen. Man hat dort den Begriff des „Getreidewertes“ geschaffen und es scheint so, als ob in absehbarer Zeit in den genannten Zonen die Leistungen der Schafhaltung auf diesen „Getreidewert“ umgerechnet werde soll. Es ist daher wohl nicht abwegig, wenn wir diesen Begriff versuchsweise auch einmal für unsere Betrachtung verwenden. Der Sachverständigenausschuß, welcher sich in den genannten Zonen mit diesem Problem beschäftigt, hat vorläufig festgelegt, daß 1 dz Wolle (fabrikgewaschen) = 100 dz Getreidewert, 1 dz Schaffleisch = 6 dz Getreidewert betragen sollen. Bei einem Rohwolleertrag von 3000 g je Stück (alte und junge Tiere gleichmäßig berechnet) liefert eine Herde von 200 Stück im Jahre 7,5 dz Rohwolle, das sind bei einem durchschnittlichen Rendement von 45 Prozent 3,375 dz fabrikgewaschene Wolle. — Diese Leistung entspricht nach dem obigen Berechnungsschlüssel einem Getreidewert von 337,5 dz.

Bei einer Schlachtviehentnahme in Höhe von 25 Prozent des Bestandes dieser Herde, welche an sich normal wäre und in diesem Falle eine Schlachtausbeute von 25 kg je Tier ergeben würde, beträgt der Fleischertrag 15,5 dz, das sind 93 dz Getreidewert. Eine an sich übernormal hohe Schlachtviehentnahme von 35 Prozent, also 87 Tieren aus dieser Herde mit einem Schlachtgewicht von 20 kg je Tier würde 17,4 dz Schaffleisch = 10,44 dz Getreidewert ergeben. Wir stellen also fest, daß die Produktion an Wolle und Fleisch aus einer mittleren Schafherde von 250 Tieren ca. 400 bis 450 dz Getreidewert liefert, eine Leistung, die sich im Vergleich mit den Leistungen aus den rein landwirtschaftlichen Betrieben von mittlerer Größe durchaus sehen lassen kann. Dies um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß sie unter Verwendung von vorwiegend solchen Futtermitteln erzielt wurden, welche durch die sonstige Tierhaltung kaum genutzt werden können. Die im vergangenen Jahre in Südwürttemberg und Hohenzollern abgelieferten 2000 dz Rohwolle = 800 dz fabrikgewaschene Wolle entsprechen 80 000 dz Getreidewert, die im Jahr 1947 abgelieferten bzw. noch abzuliefernden ca. 6000 dz Schaffleisch weiteren 36 000 dz Getreidewert. Insgesamt entspricht somit die Produktion an Wolle und Fleisch in einem Jahre ca. 126 000 dz Getreidewert. Hinzu kommt die Düngerproduktion der Schafbestände. Nach einer Berechnung von Professor Münzinger im „Handbuch der Deutschen Schafzucht“ beträgt die Düngergüterproduktion einer Herde von ca. 240 Tieren 4,74 kg Stickstoff, 1,55 kg Phosphorsäure und 5,36 kg Kali. Bei 225 Horden (zu 200 Stück) beträgt unter Zugrundelegung dieser Zahlen die jährliche Produktion in Südwürttemberg und Hohenzollern 4394 dz Stickstoff, 1158 dz Phosphorsäure und 3540 dz Kali. Diese Düngermengen dürften bei der augen-

nicht ausgelichtet werden, zur Erhaltung der zu zahlreichen Aeste viel zu viel Nahrung unnötig verbraucht wird und das wirklich wertvolle Holz unterernährt bleibt. Die logische Folgerung ist klar, wir müssen bei unseren Baumkronen aus den vorgenannten Gründen regelmäßig und richtig auslichten. Bei jungen Bäumen wird mit der Schere durch Entfernen nach innen wachsender, kreuzender, unterdrückter Zweige für richtige Belichtung gesorgt und gleichzeitig durch entsprechenden Rückschnitt ein Ausgleich und gleichmäßige Ernährung aller Baumteile erreicht. Bei älteren Bäumen werden mit der Säge abgestorbene und unterdrückte, reibende und kreuzende Aeste und Zweige entfernt.

Das Auslichten unserer Obstbäume

Von Kreisobstbauinspektor Hermann Kaut

Das Auslichten der Obstbäume ist eine für den Ertrag nicht zu unterschätzende Maßnahme und fällt in die Zeit von November bis April; d. h. sie muß im unbelaubten Zustand der Bäume durchgeführt werden. In den letzten Jahren ist diese dringend erforderliche Arbeit leider oft unterblieben. Sie muß aber gemacht werden.

Der Besitzer von Obstbäumen wird immer feststellen können, daß einerseits die Früchte in dichten Baumkronen klein und unansehnlich bleiben und andererseits die Qualität der Früchte wesentlich durch richtiges Auslichten beeinflusst wird. Wir wissen, daß die Blätter Magen und Lunge für die Pflanze bedeuten und zu richtiger Funktion der Blätter gute Belichtung und Luft notwendig sind. Wir können ohne weiteres feststellen, daß die Früchte an gut belichteten Aesten und Zweigen auch nicht so stark von Schorf und sonstigen Schädlingen heimgesucht werden. Dem aufmerksamen Betrachter wird vor allen Dingen auffallen, daß das Fruchtholz in dichten Baumkronen infolge Lichtmangel verhältnismäßig rasch absterbt und die Tragfläche solcher Bäume sich nur an den äußeren Teilen der Krone befindet. Wo regelmäßig ausgelichtet wird, ist das Fruchtholz oft bis an den Stamm her, auch an den stärkeren Aesten erhalten und infolgedessen an solchen Bäumen die Tragfläche viel größer, wie an nicht ausgelichteten Bäumen. Dazu kommt noch, daß regelmäßig ausgelichtete Bäume öfters und gern tragen, ferner, daß dort, wo die Baumkronen

Interessant und wissenswert

Mecklenburg wird in Zukunft Saatkartoffelzuchtgebiet. Diese Aufgabe hatte früher Pommern. Es werden aber einige Jahre vergehen, bis Mecklenburg vollen Ersatz für das bieten kann, was Mecklenburg aus Pommern kam. Der Deutschen Saatzüchtungsgesellschaft, Zweigstelle Mecklenburg stehen 14 Güter zur Verfügung, auf denen eine Fläche von mehr als 100 Hektar ausschließlich der Saat- und Saatgutvermehrung und hiervon wiederum mehr als ein Fünftel der Kartoffelzucht dient.

Der Viehbestand in den Vereinigten Westzonen ist nach veröffentlichten Ergebnissen der im Juni durchgeführten Viehzählung im Vergleich zum Jahre 1940 zurückgegangen. Beim Rindvieh macht es sechs Prozent aus, der Anteil der Milchkuhe ist etwa acht Prozent. Bei den Schweinen ist ein Rückgang um etwa 33 Prozent zu verzeichnen.

Schweine müssen in den Wald, ist die Ansicht der Tierärztlichen Abteilung Stuttgart. Die Schweine sind die Gegner der Forstschädlinge. Sie nützen der Forstwirtschaft ganz beträchtlich und werfen auch dem Landwirt dadurch Nutzen ab. In den großen Wäldern Württembergs bleiben bis jetzt noch beträchtliche Futterquellen dem Landwirt ungenutzt. Schweinehaltung im Wald wird deshalb von der Tierärztlichen Abteilung Stuttgart empfohlen.

Anfrage: Ich züchte schon viele Jahre Schweine und habe in letzter Zeit immer Pech mit den Ferkeln, welche normal zur Welt kommen, dann Durchfall bekommen und eingehen. Was soll ich tun? E. H. in R.

Antwort: Das Ferkelsterben hat in den letzten Jahren viel Unheil in den Zuchtbeständen angerichtet. Eine genaue Ursache hierfür konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Doch spielen folgende Faktoren dabei bestimmt eine Rolle, die Sie bitte beachten wollen: 1. Fütterung mit vitaminreicher Kost, also auch im Winter Fütterung mit Mehrlieben, trockenen Kleebliättern, Häferschrot usw. 2. Ergänzung des Mineralstoffwechsels durch gute Kalkpräparate, sowie freier Austausch der Sauen mit der Möglichkeit, in der Erde zu wühlen. Lebertran und Vigantol sind sehr gut, sind aber kaum zu bekommen. 3. Erkrankeheiten spielen ebenfalls eine Rolle. Versuchen Sie es daher mit einem fremden Eber. 4. Rechtzeitige Impfung der Ferkel mit spezifischen Impfstoffen.

blicklichen Knappheit an Düngemitteln jeder Art nicht unerheblich ins Gewicht fallen. Dabei ist zu beachten, daß ein großer Teil dieses Schaffunges in Form des Pflanzens der landwirtschaftlichen Grundstücken zugute kommt, also ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand des betreffenden Landwirtes, welchen dieser aufwenden müßte, wenn er Stall- oder Kunstdünger in entsprechender Menge selbst auszubringen hätte.

Es ist zwar unmodern, in Geldwerten zu rechnen. Trotzdem erscheint es in diesem Falle zweckmäßig, zu sagen, daß der Gesamtwert der direkten und indirekten Leistungen die erhebliche Summe von 3 317 956,50 RM. ausmacht.

Es ist gut, sich von Zeit zu Zeit diese Zahl ins Gedächtnis zurückzurufen, vor allen Dingen, wenn es darum geht, der südwürttembergischen Schafhaltung den gerechten Platz in der gesamten landwirtschaftlichen Produktion zuzuwenden. Die Erhaltung dieser Produktion ist u. a. vor allem auch davon abhängig, daß der Schafhaltung die seitherige Futterbasis, soweit dies mit den besonderen derzeitigen ernährungswirtschaftlichen Bedürfnissen vereinbar ist, auch in Zukunft zur Verfügung steht.

Der Landesbauernverband

Die berufständische Organisation der Landwirtschaft / Von Dipl. Landwirt Schuster, Sigmaringen

Mit der Gründung des Landesbauernverbandes für Württemberg und Hohenzollern hat sich in unserem Lande eine fühlbare Lücke in der Reihe der berufständischen Interessenvertretungen geschlossen.

Schon bald nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 zeigten sich Ansätze für eine berufständische Organisation der Landwirtschaft, die aus mancherlei Gründen nicht zur Entwicklung kommen konnten. Erst nachdem die Entscheidung darüber gefallen war, daß eine freie und unabhängige Berufsvertretung sich der landwirtschaftlichen Belange anschmen soll, bekam der Organisationsgedanke neuen Auftrieb. Die Militärregierung brachte den Organisationsbestrebungen der Landwirtschaft ein hohes Maß von Wohlwollen entgegen, so daß nun der Landesbauernverband bereits seine Arbeit aufnehmen konnte.

Der Landesbauernverband für Württemberg und Hohenzollern setzt sich zusammen aus den Kreisbauernverbänden und den landwirtschaftlichen Spezialverbänden unseres Landes. Dadurch, daß in jedem Kreis ein Kreisbauernverband auf rechtspersönlicher Grundlage und mit eigener Geschäftsführung besteht, ist die Gewähr dafür geboten, daß die einzelnen Bauern und Landwirte aus den lokalen Gegebenheiten heraus beraten und betreut werden können. Die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Spezialverbände und derjenigen landwirtschaftlichen Einzelverbände, die der materiellen oder kulturellen Förderung dienen, läßt die Arbeit des Landesbauernverbandes von vornherein als eine umfassende erscheinen, die wirklich dem ganzen Berufsstand dient.

Die Mitglieder der einzelnen Kreisbauernverbände auf dem flachen Lande bilden örtliche Bauerngemeinschaften, so daß

die Gewähr dafür geboten ist, daß die Arbeit der berufständischen Organisation überall dort, wo Bauern und Landwirte beisammen sind, wirksam werden kann. Diese Gliederung gestattet den Auf- und Ausbau der Organisation auf freier demokratischer Grundlage. Den Bauern ist das Mitbestimmungsrecht gegeben über die Führung ihrer Berufsorganisation, nachdem ihnen dieses Recht während der Herrschaft des dritten Reiches restlos entzogen war.

Die berufständische Organisation der Landwirtschaft übernimmt zweifellos in der gegenwärtigen Zeit schwere Aufgaben. Sie sind der Landwirtschaft gegenüber dadurch gekennzeichnet, daß jedes Mittel, welches der Produktionsförderung dient, angewandt werden muß, um einmal damit dem Bauern und seiner Wirtschaft zu dienen, zum anderen aber um eine möglichst große Menge von Nahrungsmitteln der hungernden Bevölkerung bereitzustellen zu können. In der Verfolgung dieses Zieles mag es bisweilen unterschiedliche Auffassungen geben. Die Zielsetzung des Bauernverbandes wird davon nicht berührt.

Der Landesbauernverband geht ohne parteipolitische oder konfessionelle Bindungen an die Erfüllung seiner Aufgaben heran; er sieht in jedem der losgelöst von parteipolitischer oder konfessioneller Vereinigungsmitteln mitarbeiten will, einen willkommenen Mitstreiter. Der Landesbauernverband wird aus dieser seiner Einstellung heraus gegenüber jedem anderen Berufsstand volle Würdigung zuteil werden lassen, der die Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit abgibt. Es liegt an allen Beteiligten, durch ihre Haltung eine fruchtbare Zusammenarbeit auf der Basis berufständischer Organisation zu ermöglichen.

Schweinezucht in Gefahr

-r- Bei der allgemeinen Nahrungsmittelnot ist es zu verstehen, wenn vorhandene Nahrungsmittelreserven herangezogen werden. In der Reduzierung der Schweinebestände liegt zweifelsohne eine bedeutsame Nahrungsmittelreserve, da niemand leugnen kann, daß bei direktem Kartoffelverzehr wesentlich mehr Menschen satt werden können als bei einer Umwandlung der Kartoffeln in Fleisch über den Schweinemagen. Aus dieser Erkenntnis heraus kam eine Verminderung des Schweinebestandes dem einsichtigen Landwirt nicht unerwartet. Als freilich vor kurzem die Verminderung des Zuchtisauerbestandes bekanntgegeben wurde, mußte sich jeder verantwortungsbewußte Landwirt sagen, daß die Abschächtung der Zuchtschweine in einem viel zu großen Ausmaß vorgesehen ist. Nach aufgestellter Rechnung sollen die überlebenden Mutterschweine bei normaler Fruchtbarkeit so viel Ferkel bringen, daß die Hauszucht für die Selbstversorger sichergestellt sind. Theoretisch mag die Rech-

nung zur Not aufgehen, in der Praxis jedoch wird es sich hier bald zeigen, daß die in der Schweinezucht erfahrungsgemäß nicht geringen Ausfälle an Ferkeln ungenügend berücksichtigt sind.

Der Landesbauernverband für Württemberg und Hohenzollern hat in seiner ersten Hauptversammlung die Regierung auf die Gefahren einer so weitgehenden Abschächtung von Mutterschweinen hingewiesen und dringend gebeten, von einer Abschächtung in vorgesehener Ausmaße Abstand zu nehmen. Er hat in seiner Entscheidung ferner darauf hingewiesen, daß gerade auch in diesem Jahre durch die Einwirkung der Trockenheit zum Teil qualitativ schlechte Kartoffeln geerntet wurden, die nur durch Verfüllung nutzbringend verwertet werden können. Eine weitere Forderung geht dahin, daß bei den verminderten Zuchtisauerbeständen ein gerechter Austausch von Ferkeln zwischen Ueberfluß- und Bedarfsgebieten sichergestellt werden muß.

Der Kreis Calw mustergültig verwaltet

Die Kreisversammlung zusammengetreten — Landrat Wagner gab den Halbjahresbericht
Am Donnerstag ist im Saalbau Weiß in Calw die Kreisversammlung zu ihrer 4. (ordentlichen) Sitzung zusammengetreten.

Aus dem Tätigkeitsbericht

Wir bringen aus seinem umfangreichen Inhalt nachstehenden Auszug. In dem Prüfungsbericht des Innenministeriums vom 2. 7. 1947 wurde die Organisation des Landratsamtes als mustergültig ausgesprochen.

Auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung sieht es bei den Gemeinden trotz aller Schwierigkeiten im wesentlichen zufriedenstellend aus. Infolge des Mangels an Arbeitskräften und an Material ist es den Gemeinden nicht mehr möglich, ihren Gebäudebesitz, die Straßen und Wege, die Wasser- und Abwasseranlagen und andere Gemeindevorrichtungen ordnungsmäßig zu unterhalten.

Der Wiederaufbau der von Kriegsschäden betroffenen Gemeinden Deckenfronn, Stammheim, Feldrennach und Hatterbach zeigt folgenden Stand: Zerstörte Gebäude: Deckenfronn 136, Stammheim 86, Feldrennach 72, Hatterbach 48.

Landrat Wagner gab den Halbjahresbericht
1947 im Kreis 692 Baugesuche mit RM 4.066.000 genehmigt. Der Wiederaufbau der Brötzingener Eisenbahnbrücke ist nun endgültig von der amerikanischen Militärregierung und von der Hauptverwaltung der deutschen Eisenbahnen genehmigt worden.

Zum Kapitel Gesundheitswesen ist zu sagen, daß die Tuberkulose im Ansteigen ist, die Geschlechtskrankheiten dagegen sich nicht vermehrt haben. Die vom Landratsamt besuchigten Allg. Ortskrankenkassen haben im 1. Halbjahr 1947 mit Ausnahme der Kreis Calw am 30. 9. 1947 rund 4500 Personen. Die Landratskassen verbrachten in der Zeit vom 1. 4. 1947 bis 30. 9. 1947 an Einnahmen RM 147.150 54 und an Ausgaben RM 77.096 00.

Die Zahl der Aufnahme von Ausgewiesenen (Ostflüchtlinge) betrug in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. 978, wozu noch 50 Einzel-

Bei den Tischlern: Starker Aufbauwille — tausend Nöte

Die weitaus stärkste und für das Wirtschaftsleben unserer Gegend bedeutendste Innung des Kreises Calw ist die Tischler-Innung Nagold mit ihren 162 aktiven Mitgliedern, die 725 Schreiner beschäftigen. Am Samstag hielt sie in der „Rosa“ in Nagold ihre diesjährige, gut besuchte Hauptversammlung ab.

Obermeister Buz gab den Geschäftsbericht, der von vielen und großen Mäßen und hauptsächlich einer Unsumme Kleinarbeit im Interesse aller Kollegen Kunde gab. Der Kriegsgelieferten, gefälligen und vernünftigen Kameraden wurde gedacht und mit den Toten auf dem Schlachtfeld wurden die im letzten Jahre verstorbenen Innungsmitglieder geehrt.

Bachkantaten in Calw

Calw ist eine der wenigen Städte in Württemberg, die sich seit vielen Jahrzehnten mit der Pflege Bachscher Musik, insbesondere der Kirchenkantaten befleißigt hat, rund dreißig sind in unserer Kirche schon zum Erklären gebracht worden.

retanade kommen. Evakuierte befinden sich noch 5610 im Kreis. Den Sommer über nahmen auch bei uns die Versuche unerlaubter Einreise, besonders aus der russisch-besetzten Zone überhand.

Vom Kreisnährungsamt ist nichts Neues zu berichten es ist an die Weisungen aus Tübingen gebunden. Große Schwierigkeiten bereitet die zusätzliche Versorgung der Kranken deren Zahl von Monat zu Monat steigt.

Dem Obstbau kommt beim eine immer größere Bedeutung zu und muß deshalb mit allen Mitteln gefördert werden. In Blick auf die Erzielung regelmäßiger Erträge leidet es an Chemikalien für die Schädlingsbekämpfung.

Ueber den weiteren Verlauf der Tagung der Kreisversammlung berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

Gutekunst, Hatterbach, 27 über 70 Jahre alte Altmeister sind mit seiner Ehrengabe aus dem Ponds „Altmeisterdank“ bedacht worden. Die Vermögensverhältnisse der Innung sind durchaus geregigt.

Der Geschäftsführer der „Kleinen Handwerkskammer“, d. h. des Kreisinnungsverbandes, Wohlfahrt, Calw, berichtete im einzelnen über Zuteilungen, Bewirtschaftungen, Anordnungen und so mancherlei Dinge, die die Mitglieder interessierten.

Durch alle Ausführungen ging der unbedingte Lebenswille des Handwerks, das auch unter schwierigsten Verhältnissen treu und gewissenhaft seine Pflicht tut und sich von der Holz- und Möbelindustrie nicht unterkriegen läßt.

wohlwollende Kameradschaft. Der Chor sang begeistert und tonrein; das Orchester tat sein Bestes, um die Tücke der Noten und der kalten Kirche zu besiegen, und unsere altbewährten Solisten Trude Sanwald, Albert Barth und Albrecht Werner wußten mit der Pracht ihrer Stimmen das schwierige Gesangsstück Gehalt und Gestaltung einzuhauchen.

Wenn auch derartige Aufführungen auf dem Land nicht allen künstlerischen Ansprüchen zu genügen vermögen, kann man Leiter und Ausführenden doch nicht genug dankbar sein für Zeit und Mühe, die sie dem guten Werk opfern.

Fahrplan-Einschränkung

Zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs und mit Rücksicht auf den lebensnotwendigen Güterverkehr tritt ab Montag, den 3. November 1947 bis auf weiteres nachstehende Fahrplanänderung auf der Nagoldalbahn ein: Es fallen aus an allen Tagen Zug 9600 W, Nagold ab 8.55, Calw ab 9.44 von Calw bis Pforzheim-Weissenstein.

Blick in die Gemeinden

Kaufmännische Prüfung in Nagold
Unter dem Vorsitz von Gewerbeschulrat Koppeler fand die diesjährige Herbstprüfung der Kaufmännischen Berufsschule Nagold-Altensteig statt. Zur Herstellung einer engeren Verbindung zwischen Berufsschule und Wirtschaftsleben war zum erstmaligen die kaufmännische Praxis im Prüfungsausschuß vertreten.

Nagolder Familienchronik
Im September fielen an: Geburten: Korn, Karl-Heinz, Goldschmid, 1 Sohn; Kusterer, Karl, Fischer, 1 S.; Haas, Fritz, Lackierer, 1 T.; Wolf, Dr. Walter, 1 S.; Klein, Richard, Dolmetscher in Langenbrunn, 1 T.; Braun, Karl, Möbelschreiner in Rotfelden, 1 S.; Tenfel, Richard, Wegner, Bajamont, 1 S.; Luz, Erwin, Sparkassenbuchhalter, Altensteig, 1 S.; Haugs, Gerhard, Kaufmann, Borsack, 1 S.; Weiß, Anton, Landwirt, Baisingen, 1 S.; Schäuble, Hermann, Schreiner, Garweiler, 1 T.; Finkbeiner, Georg, Wegnermeister in Altensteig, 1 S.; Gauß, Karl, Schreiner Uehersberg, 1 Tochter.

Investitor in Rohrdorf

Zum Nachfolger des nach Hirschlanden, Dekanat Leonberg, ernannten Pfarrers Schrempf in Rohrdorf wurde Pfarrer Bausch, zuletzt in Wanau bei Tübingen, ernannt. Die evang. Pfarrstelle Rohrdorf ist mit einem im Dekanatsbezirk Nagold bekannten Geistlichen besetzt worden, war der neue Pfarrherr doch bereits von 1924—1929 in Grönbach tätig.

Oberschwandorf, unsere Schule betreut aus

Lehrer Ernst Buck, der von Emberg nach Oberschwandorf versetzt wurde, Lehrer Zaiser, der bisher hier tätig war, wurde nach Calmbach beurlaubt. — Aus der Kriegsgefangenenschaft kehrten zurück: Gustav Watz, Gestwirt zur Rose, Fritz Watz, Schreiner, und Gottlieb Zeiler, Weber. — Das Vereinsleben kommt auch bei uns wieder in Fluß. Der Sportverein zeigt sich sehr rührig.

Aus dem Gerichtssaal

Vor dem Amtsgericht Calw hatten sich drei Männer aus einer Gemeinde unseres Kreises wegen Schwarzschlachtens zu verantworten. Es ergingen Urteile in Höhe von 4 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, 3 Monate Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe sowie 6 Wochen Gefängnis.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Maser, Verw.-Inspektor, Elfriede Maser, geb. Binder, Calw — Würzburg 1. November 1947.
Otto Köbele Dipl.-Ing., Architekt, Ruth Köbele geb. Brünninger, Vermählte, Altensteig — Schwäbisch Hall 25. Oktober 1947.

Nagold Isenhäuser, 20. 10. 47. Todesanzeige und Dankagung
Freunden und Bekannten machen wir die achmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann und guter Vater seiner Kinder

Karl Reichert
am 8. Oktober durch einen tragischen Unglücksfall ums jäh entzissen wurde. Wir haben den lieben Entschlafenen am 10. Oktober zur letzten Ruhe gebettet. Für alle uns erwiesene herzlichste Anteilnahme beim Hinscheiden des lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Amiliche Anzeigen

Verteilung von Hilfenrichtern. Als weitere Teilernte September 1947 erhalten Normalverbraucher und Normalverbraucher in Gemeinschaftsverpflegung über 3 Jahre noch
500 Gramm Hülsenfrüchte auf Abschnitt 37 der Oktober-Lebensmittellisten.

500 Gramm Hülsenfrüchte auf Abschnitt 37 der Oktober-Lebensmittellisten. Die beim Groß- und Kleinhandel lagernden Restbestände dürfen nur dann zur Ausgabe gelangen, wenn es sich um einwandfreie und gesunde Qualität handelt.

Photokopieranstalt nimmt noch Aufträge an. Anzeigen unter C 1004 an Schwäbisch Tagblatt, Neuenbürg.

Geschäftliches

Photokopieranstalt nimmt noch Aufträge an. Anzeigen unter C 1004 an Schwäbisch Tagblatt, Neuenbürg.

Ausstellung neuer Entwürfe

Das kleine Wüstentor Haus in allen fortschrittlichen Bauweisen, und Ausführungen mit Ansichten und Grundrissen. Eine sinnvolle Auslegung für die Gestaltung klünger Heimstätten und Wohnungen in Calw, Wirtschaft zur Krone, am Sonntag, den 2. November 1947, geöffnet von 9 bis 18 Uhr durchgehend. Anliegend und größte deutsche Baupraxis G. m. b. H., Ludwig-Württemberg/Würt. Ueber 1400 Modelle, RM Vertragsbestand. Falls am Besuch verhindert, bitte Prospekt anfordern von Bezirksleitung Karl Wolfegger, Mühlacker/W., Goldschmiedstraße 2.

Reparatur aller Systeme werden von mir in Reparatur angenommen. Promote Bedienung und kurze Lieferfrist. Annahmestelle: Gustav Höng, Nagold, Marktstraße 43, Postfach 58.

Kleider- und Blumenkappe in kleineren Mäßen sofort lieferbar. (Verkaufsaussertung.) Angeh. unter C 3499 an S. T. Calw.

Dr. Meurer,
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Calw. Dienstag, den 4. Nov., keine Sprechstunde. Ab 5. November Sprechstunde Schillerstraße 7, neben d. Amtsgericht. Sprechstundenzeiten: Montag, Mittwoch und Freitag, von 10—12 Uhr, Dienstag und Freitag von 15—16 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 15—17.30 Uhr.

Stellenangebote

Schafner gesucht, 120 Eisenbahn sucht zum sofortigen Eintritt jüngere Kräfte für den Zugbegleitdienst als Schaffner Einzelungsbahnhöfe Calw u. Wüddob. Näheres Auskunft bei allen Bahnhöfen.

Guter sicherer Saxophonist und 1 Trompeter (Bedienung Nebeninstrument) gesucht. Meldungen baldigst erheben an: Konzert u. Tanzensemble „De-Capò“ Nagold, Inselstraße 20.

Nähpewandte Frauen und Mädchen für lohnende Heimarbeit in handgeübten Posamenten gesucht. Ausgabestellen in Calw, Nagold und Neuenbürg. Anmeldung erbeten an Christ. Lud. Wegner, Calw.

Hausgehilfin, Heilige, ehrliche, in Dauerstellung gesucht. Frau Frida Wüchler, Altensteig.

Wer übernimmt die Führung des Haushaltes eines Ehepaares (83 und 85 J.) all bei guter Bezahlung. Kost u. Wohnung (Amerikanische Zone). Angebote unter C 3516 an S. T. Calw.

Tausch / Geboten

H-Anzug, gut, einfarbig, schwarz, Größe 170, ges. 60,-/sw. schw. Anzug gl. Gr. Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle d. S. T. Calw. Angora-Strickwaren in weiß u. farbig oder fertige Angora-Unterwäsche (Gesundheitswäsche geg. Rheuma, Ischias, Nierenleiden usw.), neu! Gesucht: Anzugstoff mit Zuleten, H'schuh Größe 42 und 43, Damenschuh Größe 39. Angebote unter C 3515 an Schw. Tagblatt, Calw.

Tafelohr; ges. Arbeitsanzug, Gr. 175. Ankunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagblatt Calw.

Tafelohr; gesucht Stores 1/3 Fenster. Angebote unter C 3504 an Schw. Tagblatt Calw.

Heiratsanzeigen

Beim 1. Heiratsantrag sind im Schwarzwaldkreis geschlossen worden. Darum noch heute ihre Anmeldeung. Monatsbeitrag RM 3,- ohne jegl. Nachzahlung bei Verheiratung. Briefe mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus (144) Hirsau/Calw Land Freya

Tiermarkt

Nutzschaf, gute, silber, nochtracht, unter zwei die Wahl, verkauft oder tauscht gegen Schlachttvieh. Jak. Reiser sen., Deckenfronn. Gute Nutz- und Ferkel verkauft Ludwig Charrier, Neuhangstett. Junge Nutz- und Faarak, hochtrachtig, abzugeben. Dasselbst Heu oder Stroh gesucht. Burghalde, Untereisenhardt.

Nutz- u. Schafschaf, hochtrachtig, verk. oder tauscht geg. Schlachttvieh. Ernst Kirchherr, Stammheim, Kreis Calw, beim Rössle.

Weißes Milchlegete abzugeben. Angebote u. C 3501 an S. T. Calw. Gutes Milchlegete abzugeben. G. Donag, Deckenfronn, Calwstr. 169. Mutterchaf, trachtig, abzugeben. Dasselbst Radio, Anzugstoff oder Matratzen zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Schw. Tagbl. Calw. Cello-Röhre, 6 M. alt mit Stammbaum von Schäferhunderzinger, abzugeben. Ferner zwei Blumenständer und einen Dengelapparat (Kupplagerdruck) abzugeben. Gottl. Köhler, Oberlingenhardt. Feldarbeiten verkauft G. Prommer, Weltenschwann.

Veranstaltungen

Großes buntes Solistenkonzert. Eugen Kuen, Bariton, Leonore Staebler, Sopran, Hedwig Kuchling, Violine, Friedl Schneider-Pröhl, Klavier. In Calw am 4. November, 20 Uhr, Volkstheater (Brühl) in Wildbad am 6. November, 20 Uhr, Kuraal.

Am Montag, 3. 11. 1947, nachmittags 14 Uhr, in der Stadt Turnhalle Calw einmahl. Gastspiel der bekannten Lilo's Märchenbühne Baden-Baden mit dem Märchenpiel

„Aschenputtel“ in drei Aufzügen. Karten zu RM 2,- im Vorverkauf bei Buchhandlung Häfner erhältlich.

Verschiedenes

Verloren Geldbeutel in Calw von Bischofstr. bis Altburgerstr. Abzugeben gegen Belohn. bei Frödr. Lutz, Calw, Altburgerstraße 20. Verloren am 29. 10. d. Straße Wimbberg-Calw Herrenarmbanduhr. Abzugeben gegen gute Belohn. auf d. Polizeiwache Calw. Wer kann ig. Ehepaar mit 2 Kindern kleine Wohnung mit Küche in Nagold zur Verfügung stellen? Auskunft erteilt Agentur Nagold. Schreiner, gewandter, junger mit Hobelbank und Werkzeug, sucht guthesilte Heimarbeit. Irregulärer Art. Anbote u. C 3508 an Schw. Tagblatt Calw. Möbeltransporter. Wer hat im November eine Leerfahrt nach Baden und will diese ausfüllen? Von Nagold (K. Calw-Kerningen Kr. Emmendingen) Angeh. an Karl Ehle, Kerningen (Breitengrund), Badenerstr. 57B. Mostobst, 8 Zentner, abzugeben. Dasselbst Heu o. Stroh ges. Auskunft Geschäftsst. S. T. Calw.

Gründung des Gemeindetages

Selbstverwaltung bedeutet Selbstverantwortung / Die Gemeindeordnung fertiggestellt

Von Sigmaringen aus ist durch Bürgermeister Müller der erste Anstoß zur Gründung des Gemeindetages für Württemberg-Hohenzollern ausgegangen.

eine personelle und geistige Entlastung der Verwaltung, weil nicht Formen, sondern die Menschen den Geist einer Verwaltung bestimmen.

Für das kulturelle Leben in den Gemeinden gab Kultusminister Dr. Bauer eine Reihe nützlicher Hinweise.

Schließlich sprach noch Bürgermeister Koch (Ertingen, Kreis Sigmaringen) über die Bedeutung des Dorfes und stellte Bauerntum und Handwerk als ihre wichtigsten Glieder besonders heraus.

Als Ergebnis der Tagung kam eine Entschliessung zur Annahme. Sie enthält ein Bekenntnis zur echten Selbstverwaltung, zu echter Staatsgewinnung und neuem Gemeinschaftsgeist.

Damit hatte die Tagung, die als guter Auftakt zu verstärkter Gemeinschaftsarbeit bewertet werden muß, ihr Ende erreicht.

Förderung des Obstbaues

Auf einer Tagung der Baumschulenbesitzer in Reutlingen wies Landwirtschaftsminister Dr. Weis auf die jetzige und künftige Bedeutung des Obstbaues hin.

Auf einer Tagung der Baumschulenbesitzer in Reutlingen wies Landwirtschaftsminister Dr. Weis auf die jetzige und künftige Bedeutung des Obstbaues hin.

Die Hauptaufgaben des neuen Gemeindetages bestehen, wie Oberbürgermeister Hartmeyer (Tübingen) betonte, im Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden des Landes, auch anderer Zonen und des Auslandes, sowie in der Vertretung der Selbstverwaltung.

Bürgermeister Biehl (Mödingen) erklärte dann die vorliegenden Wahlvorschlüge.

Als Vertreter der unmittelbaren Kreistädte sind außer Oberbürgermeister Hartmeyer (Tübingen) noch in den erweiterten Vorstand gewählt worden:

Oberbürgermeister Hartmeyer, Tübingen, als Präsident; Landrat Hesselbart, Freudenstadt, erster Stellvertreter; Bürgermeister Müller, Sigmaringen, zweiter Stellvertreter.

Als Vertreter der unmittelbaren Kreistädte sind außer Oberbürgermeister Hartmeyer (Tübingen) noch in den erweiterten Vorstand gewählt worden: die Oberbürgermeister Kalbfell (Reutlingen), Dr. Bauer (Bavensburg) und Dr. Gönnerwein (Schwenningen).

Aus der christlichen Welt

Im Angesicht der Ewigkeit

Das das herbeilich erfüllte Jahr in die Dämmerung stinkt, will sich der Vorhang des Himmels für eine Weile teilen, und es erscheint die große Schar, die niemand zählen kann, aus allen Völkern und Stämmen, Ländern und Sprachen...

Der Tag darauf lädt der Erlöster Lied nur auf den Lippen sterben, im Herzen nicht. Gewiß weiß auch der Christ um das Sterbelied der stöhnenden Kreatur.

zu jagen (Phil. 3, 16); reiner macht ihr Gedanken, stiller stimmt ihr Ruf an, und wieviel warme, weisse Liebe ruht doch von Gräbern her ans kalte Hier...

Das goldene Priesterjubiläum von Erzbischof Dr. Conrad Gröber

Das ganze Land Baden und im besonderen die Stadt Freiburg feierten am vergangenen Wochenende das goldene Priesterjubiläum des Erzbischofs von Freiburg Dr. Conrad Gröber.

Der Friedenstag des französischen Episkopats

(CND) Freiburg/Breisgau. Bei einem Empfang anlässlich des goldenen Priesterjubiläums von Erzbischof Dr. Conrad Gröber überbrachte der französische Armeebischof Picard die in Vacquerie dem Jubilar seine und des französischen Episkopats Glückwünsche.

reitstellung von Jungbäumen erfolgt. Neben den Obstbäumen soll aber noch insbesondere die Aufmerksamkeit den „Fortschreitenden“ Bäumen, den Wal- und Haselnüssen gewidmet werden.

Quer durch die Zonen

Weil ihn seine Frau enterbt hatte, schlug der 33 Jahre alte Landwirt und Metzger Reich in Metzingen alles kurz und klein.

Der latente Klotz, die letzte Befestigungsanlage am Oberrhein, ist gesprengt worden. Drei Polen erhielten vom Militärgericht Göttingen wegen Einbruchs langjährige Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

Nordwürttembergische Landesliga. Spvgg. Feuerbach - Stuttgarter Sportklub, TSG, Göttingen - VfR Aalen, VfL Kirchheim - VfL Neckar, Spgg. Unterriethausen - Spvgg. Reaxingen gegen SV, Göttingen.

Handball. Zonenklasse Staffl Württemberg. SV, Freudenstadt - Tübingen SV. Durch die Rietheimer Niederlage ist Tübingen Tabellenführer geworden.

Kreisliga. Rehrdorf - Wildberg; Calmbach - Calv; Nagold gegen Wildbad; Birkenfeld - Altensteig.

Basen. Der Iona-Südlichkampfl Paris - Prag eroberte mit einem überraschenden 3:1-Erfolg der Gastgeber.

Kurze Sportnotizen. Alle Sportbegeisterten der schwedischen Zeitungen der verabschiedeten politischen Richtungen erklären einstimmig, daß sie ein so künstlerisches Fußballspiel, eine solche Taktik und Technik und eines solches zusammengehaltenen Drucks auf das gegnerische Tor, wie es Dynamo Moskau zeigte, auf dem Sportplatz Schweden noch als beispielhaft haben.

Der welthekannete Schriftsteller Karl Salow, Berlin, liegt an seinem 78. Geburtstag sein 40jähriges Jubiläum als Radfahrer.

zu überbringen. Der französische Episkopat entbietet den deutschen Oberhirten den Friedenskuß. Die französischen Bischöfe sollen einstimmig in der Übersetzung, daß die Katholiken Frankreichs und Deutschlands für den Frieden und zum Wohle der Kirche zusammenarbeiten müßten.

Dr. Michael Keller, der neue Bischof von Münster, wurde in Anwesenheit des Kabinetts in Düsseldorf feierlich verordnet.

(CND) Der Präfeld der Ritenkongregation und Bischof von Palestrina, Kardinal Salotti, ist in Rom verstorben.

(CND) In einem Hirtenbrief, der in allen katholischen Kirchen Polens zur Verlesung kam, fordert der Primas von Polen, Kardinal Hlond, die Aufhebung der Freiheitsbeschränkungen, die der polnischen katholischen Kirche auferlegt seien.

(CND) Während ein Teil des weltberühmten Chores der Wiener Sängerknaben den Dienst in der Hofburgkapelle verzieht, befinden sich weitere Teile gegenwärtig auf Konzerten in Holland, in der britischen Zone Deutschlands und in Triest.

Am Vorabend des Beginns der Londoner Konferenz sollen zu einer bestimmten Stunde Bittgebete in den Gotteshäusern aller Kirchen und Religionsgemeinschaften gesprochen werden, wie von einer Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Berlin angesetzt wurde.

Der ehemalige Dresdener Superintendent Hugo Hahn ist durch Landesbischof D. Wurm in sein neues Amt als Landesbischof der evang. Kirche Sachsens eingeweiht worden.

Im kommenden Winter wird die Evang. Dorfkirchenarbeit für Württemberg einen ersten Trupp Evang. Landchwärtern ausbilden lassen.

Der ehemalige Dresdener Superintendent Hugo Hahn ist durch Landesbischof D. Wurm in sein neues Amt als Landesbischof der evang. Kirche Sachsens eingeweiht worden.

Im kommenden Winter wird die Evang. Dorfkirchenarbeit für Württemberg einen ersten Trupp Evang. Landchwärtern ausbilden lassen.

Der ehemalige Dresdener Superintendent Hugo Hahn ist durch Landesbischof D. Wurm in sein neues Amt als Landesbischof der evang. Kirche Sachsens eingeweiht worden.

Im kommenden Winter wird die Evang. Dorfkirchenarbeit für Württemberg einen ersten Trupp Evang. Landchwärtern ausbilden lassen.

Der ehemalige Dresdener Superintendent Hugo Hahn ist durch Landesbischof D. Wurm in sein neues Amt als Landesbischof der evang. Kirche Sachsens eingeweiht worden.

Im kommenden Winter wird die Evang. Dorfkirchenarbeit für Württemberg einen ersten Trupp Evang. Landchwärtern ausbilden lassen.

Der ehemalige Dresdener Superintendent Hugo Hahn ist durch Landesbischof D. Wurm in sein neues Amt als Landesbischof der evang. Kirche Sachsens eingeweiht worden.

Im kommenden Winter wird die Evang. Dorfkirchenarbeit für Württemberg einen ersten Trupp Evang. Landchwärtern ausbilden lassen.

Der „Bund Junge Schwaben“

Vorgeschichte

Nachdem Ende 1945 der Jugend die Möglichkeit wieder gegeben war, über genehmigte Organisationen Zusammenkünfte abzuhalten, gingen wir sofort mit freudigem Herzen an Werk, solche Vereinigungen zu schaffen.

Drei Verbände waren es zunächst, die als Wegbereiter in Schwürttemberg-Hohenzollern auf dem Plan traten. Neben den beiden konfessionellen Organisationen bei dem „Bund Junge Schwaben“ als freie, unabhängige Jugendorganisation, die schöne Aufgabe zu, Jugendlichen aus allen Ständen und Berufen, ohne Behinderung bei der Zugehörigkeit zu einer Glaubensrichtung oder Partei, eine lebenswerte Heimat unter Freunden zu bieten.

Es war ein feiner Entschluß, der uns besaßte, die Jugend über die Hintergründe und Ursachen aller Kriege aufzuklären, um sie zu entschlossenen Kriegsgegnern zu erziehen.

Unser Handeln bei Gründung und Aufbau unseres Bundes war bestimmend beeinflusst von den geschichtlichen Zuständen der Jugend und ihrem Herkommen aus IJ und BDM, ebenso sehr aber auch von unserem Wissen und Erleben der Jugendorganisationen vor dem Verbot von 1933.

Die Gründung des BJS geschah am 18. Februar 1946 in Tübingen. Nachdem sich gleichzeitig mit unserem Aufbau, parallel die politischen Parteien konstituierten, war es für uns nicht immer leicht, unseren vorgefaßten Willen der Überparteilichkeit an allen Orten einwandfrei zum Ausdruck zu bringen.

Wir erkannten und bestätigten gerne die schuldlose Beteiligung der Jugend an den zwölf Jahren Faschismus und dem Krieg. Jedoch wollen wir dabei nicht den Fehler machen und die Jungen um ihres jungen Soldatentums willen immer noch als Helden oder gar als Märtyrer zu feiern.

Die Gründung des BJS geschah am 18. Februar 1946 in Tübingen. Nachdem sich gleichzeitig mit unserem Aufbau, parallel die politischen Parteien konstituierten, war es für uns nicht immer leicht, unseren vorgefaßten Willen der Überparteilichkeit an allen Orten einwandfrei zum Ausdruck zu bringen.

Der Aufbau

Die Gründung des BJS geschah am 18. Februar 1946 in Tübingen. Nachdem sich gleichzeitig mit unserem Aufbau, parallel die politischen Parteien konstituierten, war es für uns nicht immer leicht, unseren vorgefaßten Willen der Überparteilichkeit an allen Orten einwandfrei zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Zielsetzung

Junge Menschen haben sich in allen Zeiten ein von dem Leben der Älteren unterschiedenes eigenes Lebensbild geschaffen. Alles mußten sie selbst erlernen und erleben. - So ist die Eigenständigkeit der Jugend eine natürliche Tatsache und möchte beachtet und ernst genommen sein.

Der § 2 unseres Statuts: „Die Jungen und Mädel im „Bund Junge Schwaben“ werden die Wegbereiter eines freien, demokratischen Lebens im Geiste des Sozialismus sein und die Vorkämpfer für den Frieden der Völker, unabhängig von religiöser und parteipolitischen Bindung des einzelnen...“

1. Der notwendige organisatorische Unterbau, der das Recht und die Verpflichtung unserer Mitglieder nach geordneten demokratischen Grundsätzen regelt.

2. Die ideale Zielsetzung, in Vorträgen und Aussprachen die geistige Nahrung den Jugendgruppen zu bieten, um ein ausgeglichenes Wissen zu erlangen, ohne jedoch das Recht auf Individualität zu beschränken.

3. Dem Bedürfnis der Jugend nach sportlichem Betätigung in ihrer Freizeit in Wanderungen, Spielen und sportlichen Wettbewerben Rechnung zu tragen.

4. Unser Kampf um die Rechte der Jugend auf Arbeit, Nahrung und Erholung, um die maßgebliche Mitarbeit befähigter Jugendlicher in öffentlichen Ämtern, in Jugendämtern, Jugendgerichtsbarkeit u. a. m.

Synthese

Wenn sich ein großer Teil der Jugend sich gerne der nur sportlichen Tätigkeit zuwenden möchte - unsere Aufgabe der geistigen Bereicherung und politischen Reifung der Jugend im Verein mit sportlichen Freuden ist weit erstrebenswerter als Sonntag für Sonntag dem rollenden Leder nachzugehen.

Bundes-Sekretariat Reutlingen, Heinrich Vothler

